Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 16

Artikel: Sprachenstreit im Wallis

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437556

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grossherzog Friedrich von Baden.

(Zu seinem 50jährigen Regierungs-Jubiläum).

Sie wirfen ohne viel Geräusch, Geschrei, Und weil sie fremden Lobesspruch nicht trauen, So ist ihr Herz für große Dinge frei! Gerechter Ruhm blüht Dir in Deinen Gauen, Als Gratulanten sind auch wir dabei, Und von Helvetiens hohem Alpenfranze Timm unsern Gruß in dieser kurzen Stanze!

"Nebelspalter".



Freundliche Zuhörer! Wir unterscheiben auf dieser unvollsommenen Welt zweierlei Leute. Ich meine nicht etwa Hosen und Juppen, sondern jene zwei Klassen, bie sich schriftlich, mündlich und gebruckt, lebhaft und ost im Schweise des Angesichtes bekämpfen. Es gibt nämlich Leute, die etwas mehr sein möchten und dann wieder solche, die selbst zu werden trachten, was die Erstern erstürmen wollten. Diese ausereibenden Geschäfte sind aber sehr gesund und haben hohen moralischen Wert. Will z. B. der "A" durchaus als Regierungsrat gewählt sein, dann ist soson das Kegierungsrat gewählt sein, dann ist soson der "Le won nämlichen Floh angebissen. Und nun geht's an's Krazen. Es fratt sich aber Keiner selber, sondern einer den Andern

und Jeder hat seine guten Freunde, die in beihelsender Krass.rtigkeit sast Unmögliches leisten. Es ergaben sich dabei solgende Naturerscheinungen. 1. Dem "A" werden Tugenden abgekrast, die er

feiner Lebtag gar nicht hatte. 2. Man grübelt auf seiner Haut mit allen Fingernägeln, um Lafter zu entdecken, die sich bisher schamhaft verborgen hielten. 3. Dem "L" widerfährt die Ehre, in völlig gleicher Beife bear= beitet zu werden. 4. Empfehler und Bonner des "A" beden feine Bunden mit Pflaftericheiben, auf beren Rudfeite mit grellen Farben geschrieben fteht: "Ehrlichkeit, Tüchtigkeit, ungeheurer Fleiß, Sprachenbeherrschung, Rednerei= Talent, Bauernfreund, Herrenbeschützer, wo nötig, Religionsbesiger, jedenfalls eher Gläubiger als Schuldner, u. f. w. Was auf diese Weise dem "A" geschieht, passirt von Helfern und Gutgefinnten gang genau auch dem "L"! Ber nun seinen Berftand irgendwie beleuchten läßt, fieht ein, daß die gange Geschichte dem mahlenden Bublifum ju großem Bergnügen, und den Be-, Ber= und Mißhandelten zu unschätzbarem Nugen und besonders zur Kenntnis ihrer felbst gereicht. Sind "A" und "L" reformiert, dann fühlen fie sich doch wenigstens nicht gang los von Rom und muffen auch auf diese Seite trot aller Schmerzen ein wenig füßlich lächeln. Sind "A" und "B" fa= tholifch, ift's doppelt vorteilhaft. Sie brauchen feinen Gragmann; fie haben's nicht nötig, ihre Gunden gu beichten. Alles, mas fie an Bosheiten und Riederträchtigkeiten von frühefter Jugend an begangen, ift in Zeitungen deutlich zu lesen, also so öffentlich als möglich. Wenn's der Herr Kaplan liest, wird er sofort franto-Absolution an die genau beschriebenen Sünder schiden. Ende gut, Mas gut. Auch an meinem Bortrag werden Sie das Ende loben, und ich will mich, wenn's pressiert, auch als Landwirt bestens empfohlen haben und damit - Baftion!

Kriegenachrichten.

Die Mobil machung Staliens gegen die Schweiz ift beendet. An den nördlichen Grenzen wimmelt es von Tausenden von mit Orangen hochbeladenen Eisenbahnwaggons, von denen bereits ein Teil seinen siegreichen Einmarsch in die seindliche Schweiz begonnen hat. Jede Orange ist eine Bombe, denn ihr Fleisch ift mit giftigem Farbstoff vot gefärbt und jeder Schweizer, der hineinbeißt, nuß unsehlbar ins Gras beißen.

Unsere ttaltenischen Generalstäbler sind stolz auf diese großartige militärische Ibee eines Feldzugplanes, die auszubenken eben nur im Heimatlande der Anarchie möglich war, wo die anarchistischen Genies eben auch so unverzgleichlich und massenhaft wie die Orangen wachsen.

Wir werden — wir muffen siegen!

Mailand, April 1902.

Anilini, fgl. ital. Generalissimo.

Sprachenstreit im Wallis.

Französisich nimmt zu — bas Deutsch nimmt ab! Das mag bebauern, wer will und mag! Minmt zu nur bas Licht und ber helle Tag Und geht, die Zeit ihren Hundetrab. Doch besser wär's, käme vom Wallis die Kunde: Es litte das schwarze Lateinisch am Schwunde! In Portsmouth lebt ein Bürgermeister; und weil er Geist hat, liebt er Flaschengeister, Aus Afrika kamen Friedensdepeschen; da ließ er sich kommen Champagner="Fläschen"; hat auch sosort in Huld und Gnaden seine Beigeordneten eingeladen. Weil Alle schon lange nach Frieden dürsten, besossien sie sich wie Regersürsten und sangen und johlten und ließen desenben das tapsere, siegreiche Engel-Land leben. Plöglich kamen Depeschen gestogen: "Friedensnachrichten seien erlogen!" Bürgermeister lachte: "Jan nichts zu sagen, das Allerbeste liegt schon im Magen. Das Getränke war doch ein reelles und unser Fest ein offizielles. Wir haben geseiert und man that es natürlich auf Rechnung des Staates. In England gehts lustig mit Tanzen und Schlucken, die Buren sollen uns nicht darein spucken. Sie dürsen mit Weibern und Kindern verrecken, so lange Champagnerquellen uns schwieden!"

Vielverheissend.

Erzählt mir da heute Morgen in Bern ein Freund von seinem achtjährigen Büblein folgende vorzägliche Geschichte:

"Wie der Paul das Wort "Arieg mit Italien" hörte, fährt er ganz aus dem Häuslein und läuft in diesem Zustande der Erregung auf das Kreiskommando und fragt mit hocherhobenem Kopf und glänzenden Augen: We's Chrieg git, weit'r mi de nit o anäh? Die Jerren schauen einander lächelnd an und schließlich wird dem jungen Seldaspiranten eine bejahende Antwort zu teil.

Zwä Gsätzli.

So! jet muet-me nomme früre, Nöd mit Chlöge d'Oese füüre, D'Sonn hät Chrast, der Tag hät

g'langet, Jeegero, wie hend=mer planget. Of de Bömä wachset Blättli, S'Wyb hät Frend am Eierchrättli Chrüg abjasse thuet jeg wöhler Wir ond jedrem Alfohöler.

Annoncen.

Bu vergeben: Die Sympathien der Bölfer Europas im Ausstausch gegen deren thatkräftige Unterstützung. Das Burenvolk,

Gefuch: Ein arbeitsloser Schiedsgerichtshof am Haag bittet eble Menschenfreunde dringend um passende Beschäftigung. Würde eventuell auch die Schlichtung von Privatstreitigkeiten (Hausfriedensbruch, Injurien, häuslicher Zwift 2c.) gegen billige Entschädigung übernehmen. Für alle Parteien genehmen Urteilsspruch wird Garantie geleistet.

Ruedi: Es macht fi guet, Chrigel, af d'Italiäner üs geng wei stüpsa, wäg dene Anarchischte, wo do z Gäns e settigs Brüel machä. Aber dett unde z'Mailand tüe se se im gliiche Moment in d'Chammer wähle.

Chrigel: Ja, mi Gott Seel, fie marbe bante, es sigi gichider, b' Unarchischte bruele in ere Chammer inne, ag uf ber Straß uge!

Meisterschaft im Geniessen.

Willst Du des Genusses wandelbare Freuden retten aus Begierbenflucht, Werke, daß der Weise den Genuß auch stets in der Gefühle Wechsel such – Waß gehalten in der Aktion, macht genußreich auch die Reaktion!

Splitter.

Die Fichte mirft ber Sturm nieder, die Eiche nur ein Orkan — aber Burm an der Burgel totet fie beibe gleich leicht.

Beisheit gleicht einem selbsterdachten Gedicht — Schulweisheit einem auswendig gelernten.

Es ist icon für viele hervorragende Geifter fatal gewesen, daß fie im Schatten eines berühmten Baters mandeln mugten.

Mancher sühlt fich als Naturfreund und hat doch fein Lebenlang noch feinen Grassleden an den Hofen heimgetragen.

Spiele nicht mit Schießgewehr, solange bu bein Ziel mit Insettenpulver erreichen tannst.

Deine Habseligkeiten sind nur so lange etwas wert, als du bei Kasse bist.

Wenn du schon mit Tintenfässern nach dem Teusel wirsst, so bist du deswegen noch lange kein Resormator.

Mit Moralpredigten werden die meisten Teufel an die Wand gemalt

Die widerlichsten Progen find die Wohlthätigkeitsprogen.

Wenn im Reller des Reubaues ein Nörgler begraben liegt, wirst bu Mühe haben, das Saus unter Dach zu bringen.